In unsern Prospekten liegt eine Hôtelliste, mit allen Angaben, die der Besucher haben will. Diese Angaben sind für die Hôteliers verbindlich. Der Fremde ist auf diese Weise von vornherein genau orientiert über Preis und Bequemlichkeit seines Quartiers. Der Verschönerungsverein kontrolliert daraufhin und wir dürfen sagen, daß die Hôteliers darauf bedacht sind, ihre Bedingungen genau zu erfüllen.

Unsere Prospekte sind in einem Umfang von 75 000 Stück teils massiv, teils individuell versandt worden. Eine besonders glückliche Art der Propaganda besorgen persönliche Bekannte für uns in England, die uns die Adressen von Clubs angeben, denen wir dann die Prospekte zusenden. Auf diese Weise erreichen wir eine zahlreiche und sehr interessante Kundschaft im Inselreich.

Die zahlreichen Anfragen von dort geben uns den besten Beweis für die Werbekraft in diesen Kreisen."

— Und Ihr Programm für den Aufenthalt der Touristen. Etwas Unterhaltung ist ja neben den Naturschönheiten stets angenehm.

"Unser Festkalender sieht die vielfältigsten Veranstaltungen vor. In Einzelheiten will ich nicht eingehen. Aber vor allem suchen wir unsere ausländischen Gäste auch mit Veranstaltungen zu überraschen, die ihnen eine besondere Freude machen. Sie wissen ja wohl, daß der größte Prozentsatz unserer Touristen aus Holland kommt. Wir haben deswegen z.B. eine holländische Musikgesellschaft aus Falkenburg zum Besuch unsrer Stadt eingeladen. Wir werden auch in der nächsten Saison ähnliche Einladungen erlassen."

— Für diese Propaganda brauchen Sie trotz der unentgeltlichen Leistungen Ihrer Mitarbeiter dennoch ansehnliche Mittel.

"Gewiß, unser Büdget für das Jahr 1937 belief sich auf 134 000 Fr. Wir tun ja im Grunde das, was die Gemeindeverwaltung sonst tun müßte. Daher erhalten wir von der Stadtverwaltung eine jährliche Zuwendung von 30 000 Fr. Daneben fliessen unsere Gelder vor allem aus der freiwilligen Beihilfe der Mitglieder und der Geschäftsleute der Stadt, ein Betrag von 21 000 Fr. Der Erlös aus den verkauften Führern, den Anzeigen in den Prospekten usw., von Veranstaltungen, den Mietgeldern des Camping, bringt uns dann auf die angegebene Summe. Diesen Einnahmen stehen dann Ausgaben in ungefähr derselben Höhe gegenüber."

— Vielleicht können Sie uns auch die Gründe angeben, aus welchen Echternach weitaus die größte Anzahl von Touristen hat?

"Vor allem ist Echternach privilegiert durch seine natürliche Lage. Die Umgebung von Echternach, mit dem Müllertal ist doch einzigartig. Darüber braucht weiter kein Wort gesagt zu werden. Aber es gibt noch andere Gründe. Vor allem dieser: Wir haben Hôtels aller Preislagen und für alle Bedürfnisse, von der bescheidensten Pension bis zum Luxushôtel.

Und vergessen Sie nicht, Ihren Lesern zu sagen, daß Stadt und Leute den Fremden bei uns gleich gefangen halten durch die besondere Atmosphäre. Ich kann da des Lobes nicht zuviel spenden, weil ich pro domo rede, aber das geben Sie gewiß selber zu, daß der Fremde sich hier gleich zuhause fühlt. Natürlichkeit im Umgang mit den Touristen, Höflichkeit und Entgegenkommen sind besondere Eigenschaften der Echternacher, und die Einstellung auf den Fremdenverkehr hat diese Eigenschaften ganz allgemein gemacht.

Mancherorts fehlt es vielleicht noch daran. Wenn wir aber ein Land des Tourismus sein wollen, sind diese Eigenschaften vor allen andern nötig."

"Sie haben hier auch ein richtiges Auskunftsbureau eingerichtet.

"Auch das gehört zur Bequemlichkeit des Fremden. Wir geben hier alle Auskünfte, die der Fremde verlangt. Er erhält einen kleinen Plan, auf dem er sich vortrefflich zurechtfindet. Wir stellen ihm seine Wanderstrecken auf, soweit sie nicht im Führer stehen. Die Führer haben wir in französisch, deutsch und holländisch vorrätig, nächstens werden wir statt der bisherigen Karte eine Reliefkarte herausgeben, auf welcher die Hauptpunkte viel augenfälliger vermerkt sind. Wir lassen es an nichts fehlen dem Fremden gegenüber und werden auch noch weitere Anregungen zu verwirklichen suchen."

— Auf Ihrer Karte haben Sie in roter Farbe ein Viereck eingezeichnet mit der Bezeichnung "Camp". Also ein Campingfeld. Auch darüber möchten wir uns belehren lassen.

"Die Forderung der Zeit. Die Zahl derjenigen, die im Zelt ihre Ferienzeit zubringen, mehrt sich von Jahr zu Jahr. Deswegen hat der Echternacher Verschönerungsverein gesucht, auch diesen Touristen engegenzukommen und einen richtig organisierten Lagerplatz zu schaffen mit den Bequemlichkeiten, die dazu gehören.

Das Camping liegt an einer idealen Stelle zwischen Fluß und Wald in der Nähe der Stadt. Das Terrain ist geräumig und trocken, ist von allen Seiten, vom Fluß für Wassersportler und von der Straße für Autos leicht zu erreichen. Es hat eine Ausdehnung von 2 Hektar und steht unter der Aufsicht eines Wärters. Die Lagerplätze sind nummeriert, außerdem ist Wasser vorhanden, Duschen und W.C.

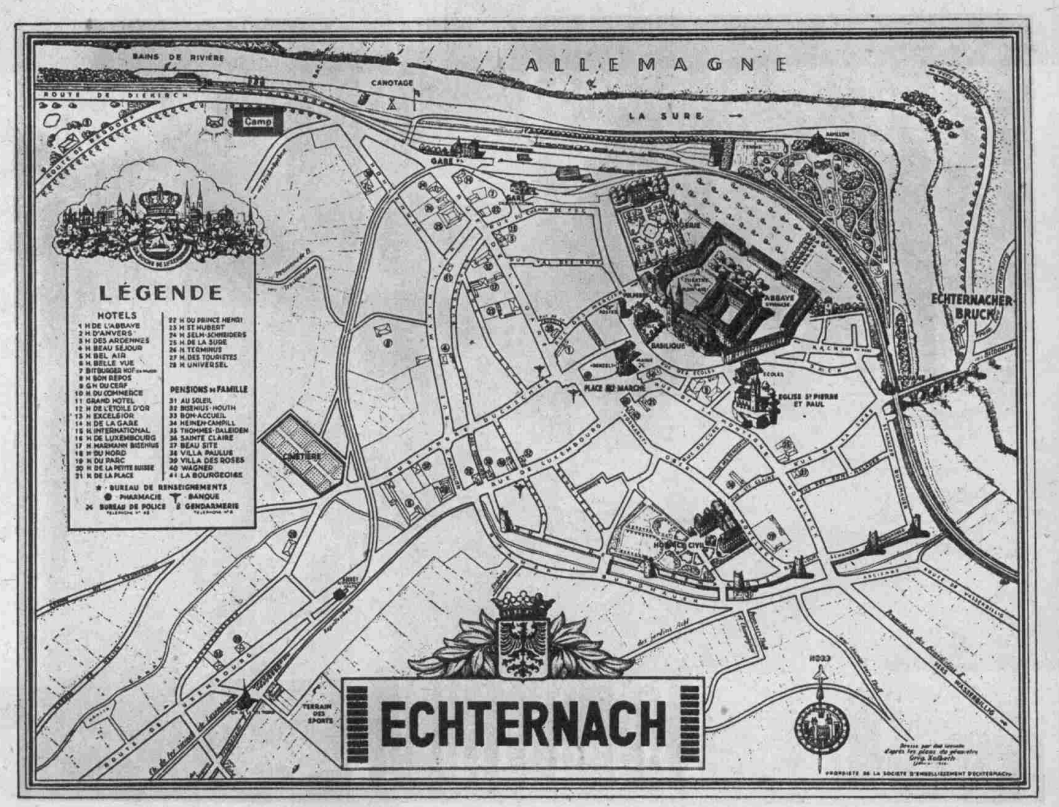
Die Wassersportler sind 100 Meter vom Fluß entfernt, wo sich auch ein Strandbad befindet. Und endlich kann dem Angelsport gehuldigt werden.

Bereits im vergangenen Jahr war die Zahl der Campingtouristen sehr groß. Vom 1. Juni bis 2. Oktober: 229 Zelte mit 2072 Campingstagen, 127 Autos und Sidecars mit 372 Tagen. Den Nationalitäten nach stellten: Belgien 1292, Frankreich 69, Holland 454, Deutschland 5, England 24, Norwegen 4, Italien 2, Polen 2. Total: 1893. Für dieses Jahr wird unser Camping wahrscheinlich viel stärker in Anspruch genommen werden.

Endlich möchten wir die Aufmerksamkeit der Besucher von Echternach auf unser Strandbad richten. Auch dieses werden wir in mustergültiger Weise ausbauen.

Wenn Sie im Lauf der nächsten Sommersaison nach Echternach kommen, werden Sie sehen, daß ich damit nicht zu viel gesagt habe."

— Also im Sommer 1938 in Echternach.

Wir danken den Herren vom Echternacher Verschönerungsverein für ihre erschöpfenden Auskünfte. Leider ist der bescheidene Raum schuld daran, daß manche interessante Einzelheiten verschwiegen werden müssen. Aber wir unserseits wünschen allen touristischen Zentren solche Männer, die tatkräftig und umsichtig, dabei mit dem größten Opferwillen, weil sie Liebe zur Natur und zu ihrer Heimat im Herzen tragen, am Ausbau des Fremdenverkehrs Arbeit leisten.

M. W.